

PREUSSISCHE STAATSBIBLIOTHEK

SCHLAGWORT-REPERTORIUM
ZUM KATALOG DER
WELTKRIEGS-SAMMLUNG



BERLIN
WALTER DE GRUYTER & CO.

1929

DRUCK: AUGUST HOPFER, BURG BZ. MAGDEBURG

Die Staatsbibliothek besitzt eine reichhaltige Sammlung von Büchern und Schriften über den Weltkrieg, die sich durch ihre bibliothekarische Behandlung stark von dem Hauptteil der Bibliothek unterscheidet. Da so ziemlich alles, was in der Kriegszeit erschien und auch nur im Entferntesten mit dem Kriege zusammenhing (und das war eigentlich fast alles), in diese Sammlung aufgenommen wurde, so bildet sie gewissermaßen eine Bibliothek für sich mit fast allen Wissenschaftsfächern. Sie zählt zurzeit gegen 50 000 Bände, wozu noch viele Tausende von Plakaten, Musikalien, Bildern und Flugblättern aller Art, sowie über 20 000 Kriegskarten und eine große Zeitungsausschnittsammlung kommen¹⁾, so daß die ganze Kriegssammlung wohl zu den bedeutendsten ihrer Art gerechnet werden darf.

Um schon während des Krieges, wo der Hunger nach Literatur über ihn anfangs außerordentlich groß war, die Bücher möglichst bald nach der Anschaffung der Benutzung darbieten zu können, wurden sämtliche Werke der Sammlung im Gegensatz zu der übrigen Bibliothek einfach nach dem numerus currens eingetragen und aufgestellt, dergestalt, daß die Bücher im Magazin nur nach den Formaten getrennt, sonst aber ohne jede sachliche Ordnung rangieren. Mit dem Standortskatalog war aber, seit die Sammlung ein gewisses Maß überschritten hatte, für den Benutzer nicht viel anzufangen, da er nur durch einen alphabetischen Index benutzbar war. Sachlich konnte das reiche Material erst durch einen Realkatalog erschlossen werden, der in Zetteln angelegt, nach einem von Walther Schultze entworfenen Schema geordnet ist. Über den Aufbau dieses Schemas und seine

¹⁾ Auch gegen 1700 Lautplatten der Lautabteilung, die in den deutschen Kriegsgefangenenlagern aufgenommen wurden, gehören hierher.

Entstehung aus der Praxis hat sein Verfasser im Zentralblatt für Bibliothekswesen 36, 108 ff. ausführlich berichtet²⁾.

Aufstellung und Realkatalog waren damals wohl als Provisorium gedacht. Man wird aber heute, wo die Literatur über den Weltkrieg in normale Bahnen zurückgekehrt ist, kaum daran denken können, größere Änderungen vorzunehmen, zumal sich das Schema im wesentlichen gut bewährt hat und das Dogma von der sachlichen Aufstellung sowieso nicht mehr allgemein gültig erscheint. Schema und Aufstellung sind also beibehalten, nur daß das Schema bei der Überarbeitung des Katalogs stellenweise vereinfacht wurde. Diese Vereinfachung bezieht sich besonders auf die Anordnung der Zettel der einzelnen Abschnitte (zwischen zwei Leitkarten), die jetzt in der Regel alphabetisch ist, da die sonst in Realkatalogen übliche chronologische Anordnung bei den wenigen in Betracht kommenden Jahren geringere Bedeutung hat. Abweichungen von der Regel sind auf den Leitkarten genau vermerkt.

Der Realkatalog Weltkrieg umfaßt jetzt 60 Kästen mit gegen 50 000 Zetteln, die den etwa 30 000 Nummern der 21 Bände des Standortkataloges entsprechen. Die ca. 3000 Nummern der Deutschen Musiksammlung sowie die nicht einzeln katalogisierten zahlreichen Plakate, Bilder, Flugblätter usw. sind nur summarisch aufgenommen. Die Kriegskarten, die in der Kartenabteilung einzeln katalogisiert sind, fehlen ganz in dem Realkatalog. Dagegen ist neuerdings damit angefangen, auch die nur für auswärtige Bibliotheken hergestellten Titeldrucke in den Realkatalog einzufügen, der sich dadurch mit der Zeit zu einem Sammelkatalog des Weltkriegs ausgewachsen wird.

Die oben erwähnten ca. 50 000 Zettel des Realkatalogs sind nach dem unten folgenden Schema in 738 Abteilungen gegliedert, die durch numerierte Leitkarten mit Inhaltswegweiser voneinander getrennt sind.

Zur Auffindung eines bestimmten Gegenstandes dient das Seite 17 folgende Repertorium von über 3000 Schlagworten, das

²⁾ In dem vom Börsenverein für den Deutschen Buchhandel herausgegebenen Deutschen Bücherverzeichnis ist dieses Schema als Einteilungsprinzip für das Schlagwortregister so gut wie wörtlich übernommen, ohne daß der Name des Verfassers bzw. die Quelle irgendwie erwähnt ist.

die jedesmalige (rechts stehende) Nummer des Abschnittes im Schema bezeichnet, wo der Gegenstand zu finden ist.

Sucht jemand z. B. Literatur über die Erschießung der *Mata Hari*, so findet er im Repertorium die Zahl 598, die auf XV, 5 b β : 'Einzelne Fälle von Spionage und Landesverrat' hinweist. In diesem Abschnitt sind die einzelnen Fälle wiederum nach den Namen der Personen alphabetisch geordnet, so daß die Literatur über *Mata Hari* zusammensteht und leicht zu finden ist.

Ein anderes Beispiel: Es sucht jemand etwas über die *Engelserscheinungen* in der Schlacht bei *Mons*. Die Schlacht selbst findet er unter Nr. 66, die Erscheinungen unter 646: 'Aberglaube, Mystik, Okkultismus'. Bei der Schlacht (66) ist außerdem noch ein Hinweis auf die mystische Literatur (646) gemacht.

Da ein und dasselbe Werk zuweilen an sehr verschiedenen Stellen des Realkatalogs vorkommt, weshalb in weitestem Umfang wiederholte Zettelabschriften vorgenommen und Verweisungen angelegt werden mußten, so ist hierdurch und durch das Repertorium die Weltkriegsliteratur in weitgehender Weise erschlossen.

Bei der Ordnung und Abschrift der Schlagworte des Repertoriums hat sich Fräulein Elisabeth Doehle in dankenswerter Weise betätigt.

Dr. Philipp Losch.

INHALT

System	1
Schlagwort-Repertorium	17

WELTKRIEG / SYSTEM